

Der Neubau des Martin-Behaim-Gymnasiums entwickelt sich von West nach Ost, reagiert angemessen auf die südliche Meistersingerhalle und das östliche NGN.

Durch die Platzierung des Neubaus entstehen sowohl klare Orientierung zu den Haupteingängen als auch vielfältige Pausen- und Außenhöfe als Treffpunkte und Kommunikationsorte. Über verschiedene zugängliche Schulaußenräume werden alle drei Baukörper im EG erschlossen. Auf der Südseite begleitet Schüler die Fassade zum überdachten Fahrradstellplätze und Haupteingängen.

Die viergeschossige Schule bildet dem kommunikativen, pädagogisch differenzierte Arbeiten ermöglichten Lernhausprinzip entsprechend eine mit den Innen- und Außenlernlandschaften korrespondierende Verzahnung aus. Die logisch und klar gegliederte Anordnung der Klassenzimmer mit Lichthof sowie Nebenräume und Verkehrsfläche tragen zu einer guten Orientierung im Gebäude bei. Die kammförmigen Lerncluster, zusammen mit den dazwischen liegenden Pausenhöfen als Außenlernlandschaften ermöglichen einen Austausch zwischen den Klassenstufen im Innen- und Außenbereich. Eine zentrale, offene Treppenanlage als Aula direkt am Eingang erschließt das Obergeschoss. Sporthallen grenzen sowohl an unterschiedliche Freiräume als auch an den Vorplatz. Sie sind mit ihren großzügig verglasten Fassaden von innen und außen erlebbar.

Die neuen Außenanlagen für das Martin-Behaim-Gymnasium laden ein, in lebendigem Licht unter hellen Birken zu spielen, zu gehen und zu sitzen. Die Innenhöfe in der südlichen und nördlichen Fassade werden in den Außenraum gezogen, so dass eine gestalterische Verzahnung und eine funktionale Eindeutigkeit entsteht. Das vorgestellte Konzept kombiniert ein starkes Vegetationsmotiv mit architektonischen Elementen, eine äußerst flexible Nutzung geht einher mit einer präzisen Gestaltung, die Gebäude erhalten einen Schutzraum zur Straße und öffnen sich dennoch zu ihrer Umgebung.